

Die EU-Präsidentschaft Frankreichs

Ab 2. Juli 2008 geht die EU-Präsidentschaft vom Kleinstaat Slowenien an das sendungsbewusste Frankreich.

Das flächenmäßig größte Land Europas (544.000 km²) mit rund 60 Mio. Einwohnern verfügt über große Überseegebiete von der Karibik (Martinique, Guadeloupe) bis zu Inselgruppen bei Australien (Neukaledonien) und bis zur Antarktis (Kerguelen) im Ausmaß von fast 460.000 km². Während im Mittelmeer Korsika französisches Gebiet ist, gehören die unmittelbar vor der französischen Atlantikküste gelegenen Kanalinseln Großbritannien.

Frankreich bietet mit Paris das Bild des klassischen zentral regierten demokratischen Staates. Trotz dieser historisch gewachsenen Staats- und Regierungsform gibt es erhebliche sprachliche und Mentalitätsunterschiede von der Normandie über die Provence, vom Elsass bis Korsika.

Nach Zerfall des riesigen Kolonialreichs (weitgehend Kolonien in Afrika) und als ständiges Mitglied des UN-Sicherheitsrates hat sich Frankreich als Gründungsmitglied der EU der Integration Europas, gemeinsam mit seinem historischen Widersacher Deutschland, gewidmet.

Frankreich als ein wesentlicher Kulturträger Europas hat durch seine Politik, seine Wissenschaftler, Philosophen und Techniker wesentlichen Einfluss ausgeübt. Die amerikanische Verfassung, die Menschenrechte, die europäischen Grenzen, das europäische Rechts- und Verwaltungssystem sowie unzählige Erfindungen haben ihren Ursprung in Frankreich.

Eine Eliteausbildung sorgt für französisch geprägte und hoch qualifizierte Nachwuchskräfte. Trotzdem hat Frankreich nur ein mittleres Einkommensniveau, eine relativ hohe Arbeitslosigkeit, ein Budgetdefizit und erhebliche soziale Probleme.

Ein Problem ist die wirtschaftlich erfolgreiche Umsetzung zukunftsweisender Technik, wie das Beispiel der Einstellung des Überschallflugzeugs Concorde zeigt. Die französische Industrie kämpft weltweit gegen hoch rationalisierte deutsche und japanische Unternehmen. Die Produktivität hat wettbewerbsbedingt Nachholbedarf, die 35-Stunde-Woche ist ein weiterer Nachteil. Die bedeutende Landwirtschaft erzeugt Qualitätsprodukte, muss aber subventioniert werden. Das Sozial- und Verwaltungssystem ist ein einem Reformprozess.

Frankreich leidet als großer europäischer Staat an vielen weitgehend europäischen Problemen, arbeitet an Reformen und wird als aktuelle Führungsnation der EU versuchen, europäische Lösungen auch im eigenen Interesse vorzuschlagen.

Für den Inhalt verantwortlich: Dr. Josef Vlcek